

Aktuelle Therapien bei Lymphdrüsenkrebs

Dr. Enver Aydilek erläutert innovative Immuntherapien und eine neue zielgerichtete und schonende Chemotherapie

In der Januar-Ausgabe der Reihe „Klinikforum online“ des Evangelischen Klinikums Bethel (EvKB) stand das Thema „Aktuelle Therapien bei Lymphdrüsenkrebs – Spielt die Chemotherapie noch eine Rolle?“ im Mittelpunkt.

Darin informierte Dr. Enver Aydilek, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin, Hämatologie/Onkologie, Stammzelltransplantation und Palliativmedizin im EvKB, über Lymphdrüsenkrebs und Therapien auf dem neuesten Stand der Medizin.



Bringt umfassende Expertise in der Lymphomtherapie mit: Onkologe Dr. Enver Aydilek aus dem EvKB.

Symptome und Häufigkeit von Lymphdrüsenkrebs

Der Leitende Oberarzt erklärt, dass die Lymphdrüsen über den gesamten Körper verteilt sind. Entsprechend kann Lymphdrüsenkrebs, der auch als Lymphom bekannt ist, an vielen Stellen im Körper auftreten. Zu den Symptomen können Fieber, nächtliches Schwitzen und ein Gewichtsverlust von rund zehn Prozent in sechs Monaten gehören. „Das bedeutet nicht automatisch, dass man Lymphdrüsenkrebs hat. Doch man sollte die Ursache abklären.“

Pro Jahr würden hierzulande rund 17.000 Menschen an dieser Krebsart erkranken. „Lymphome gehören nicht zu den häufigsten Krebserkrankungen. Doch die dynamische und innovative Entwicklung der Therapiemöglichkeiten bei Lymphdrüsenkrebs ist auch beispielhaft für andere Krebserkrankungen.“

Lymphom ist nicht gleich Lymphom

Das Spektrum der Lymphome reiche von aggressiven Formen, die einer sofortigen Behandlung bedürften, bis hin zu langsam wachsenden Tumoren, bei denen oft über Jahre eine Beobachtung ausreiche, solange keine Beschwerden

auftreten. Um die individuell passende Therapie zu finden, sei der erste Schritt eine Gewebentnahme und eine präzise Diagnostik.

Neue, schonende Chemotherapie

Am Beispiel einer aggressiven Krebsart, des sogenannten B-Zell-Lymphoms, veranschaulicht der Mediziner die dynamische Therapieentwicklung. Heute komme bei einer Erstdiagnose in der ersten Behandlungslinie eine neue Form der Chemotherapie zum Einsatz. Während sie früher auf den gesamten Körper wirkte und auch gesunde Zellen angriff, wirkt sie durch den Einsatz so genannter Antikörper-Wirkstoff-Konjugate heute zielgerichteter und mit weniger Nebenwirkungen.

Antikörper-Wirkstoff-Konjugate

Denn durch die Gabe der Antikörper-Wirkstoff-Konjugate werden die Wirkstoffe der Chemotherapie an Antikörper „angehängt“. Diese Antikörper „ankern“ über Oberflächenproteine gezielt nur an den Krebszellen. Durch die Verbindung können die Wirkstoffe gezielt in die Zellen eintreten und sie zerstören, während gesunde Zellen geschont werden. Der

Einsatz eines Antikörper-Wirkstoff-Konjugats sei inzwischen Standard. „Viele Patienten werden mit viel geringeren Nebenwirkungen als früher durch diese Therapie lymphomfrei.“

Innovative Immuntherapien
Tritt ein Lymphom erneut auf, gibt es mit der Immuntherapie weitere innovative Möglichkeiten, die eine Chemotherapie ersetzen.

„Die Immuntherapie wird seit 2018 eingesetzt und zielt darauf ab, dass das körpereigene Immunsystem Tumorzellen wieder erkennt und aus eigener Kraft bekämpft“, erklärt Dr. Enver Aydilek den Wirkmechanismus.

Bispezifische Antikörper

Denn normalerweise erkennt ein intaktes Immunsystem über sogenannte T-Zellen Lymphome und vernichtet sie. Wenn das Immunsystem gestört ist, kann es Mithilfe der Bispezifischen

Antikörpertherapie wieder „scharf“ geschaltet werden.

„Bei dieser Therapie werden Antikörper über eine Infusion oder Spritze zugeführt, die die Tumorzellen und die körpereigenen T-Zellen verbinden.“ Über diese Verbindung werden Krebszellen wieder erkannt und vernichtet. Bei dieser dauerhaften Therapie sei alle zwei bis drei Wochen eine Antikörpergabe notwendig.

CAR-T-Zell-Therapie

„Eine weitere Option der Immuntherapien ist die CAR-T-Zell-Therapie“, erklärt Dr. Enver Aydilek. Dabei wird Blut entnommen, das auch T-Zellen enthält. Außerhalb des Körpers bekommen die T-Zellen die „Information“, dass sie auf der Oberfläche einen Rezeptor bilden, der die Lymphome wieder erkennt. Die wieder aktivierten T-Zellen werden vermehrt und gelangen über eine Transfusion in den Körper. „Dort erkennen sie die Tumorzellen wieder und vernichten sie.“

Therapieerfolge, die Hoffnung schenken

Die medizinischen Entwicklungen der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass bei 70 bis 80 Prozent der behandelten Patienten keine Lymphome mehr auftreten. Im Stream zeigt Dr. Enver Aydilek ein entsprechendes Schaubild, das Betroffenen neue Hoffnung schenkt.

Er erklärt auch, dass Patienten die neuen Therapien in zertifizierten Zentren wie dem EvKB bekommen können. In Bethel können sie auch an einer neuen Studie teilnehmen, bei der Antikörper-Wirkstoff-Konjugate und die Bispezifische Antikörpertherapie kombiniert werden.

Er beantwortet außerdem Fragen zu Altersbegrenzung, Nebenwirkungen und Rückfallquoten bei Immuntherapien. Den Stream gibt es auf YouTube und Instagram unter **@evkbethel**

KLINIKFORUM ONLINE

LIVE mit Q&A
@evkbethel

**Dienstag, 10. Februar 2026
18:00 bis 18:30 Uhr**

NEUE ANTWORTEN AUF ALLERGIEEN

FORTSCHRITTE IN DIAGNOSTIK UND IMMUNTHERAPIE

Univ.-Prof. Dr. Eckard Hamelmann
Direktor | Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin | EvKB